

Das Denkvermögen.

Seine Beherrschung, Entwicklung und
richtige Anwendung

von

Annie Besant.

Autorisierte Bearbeitung aus dem Englischen
von Ludwig Deinhard.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2010

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

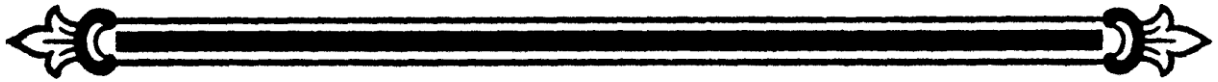
ISBN 978-3-902756-71-8

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	9
Das Selbst als Erkennen	10
Das Nicht-Selbst als Erkanntes	13
Das Erkennen	15
Kapitel. I. - Das Wesen des Denkens	17
Die Kette von Erkennen, Erkennen und Erkanntem	21
Kapitel. II. - Der Erzeuger der Illusion	25
Der Mentalkörper und Manas	30
Bildung und Entwicklung des Mentalkörpers	32
Kapitel. III. - Gedankenübertragung	37
Kapitel. IV. - Die Anfänge des Denkens	43
Die Beziehungen zwischen Denken und Empfinden	47
Kapitel. V. - Das Wesen des Gedächtnisses	51
Schlechtes Gedächtnis	54
Gedächtnis und Antizipation	59
Kapitel. VI. - Das Wachstum des Denkens. Die Beobachtung und deren Wert	62
Die Entwicklung der mentalen Fähigkeiten	69
Die Schulung des Intellekts	71
Verbindung mit Höherstehenden	73
Kapitel VII. - Konzentration	76
Bewusstsein ist überall, wo ein Gegenstand vorhanden, auf den es antwortet	83
Wie man sich konzentriert	87

Kapitel. VIII. - Hindernisse der Konzentration. Der ruhe- lose Intellekt	91
Die Gefahren der Konzentration	97
Meditation	101
Kapitel. IX. - Die Stärkung des Denkvermögens	103
Sorgen — ihre Bedeutung und Überwindung	108
Das Denken und die Einstellung des Denkens	112
Das Geheimnis des inneren Friedens	116
Kapitel. X. - Hilfe die wir durch unsere Gedanken Andern spenden können	119
Hilfe, die wir den sogenannten Toten spenden kön- nen	123
Gedankenarbeit außerhalb des Körpers	126
Die Macht vereinigten Denkens	129
Nachwort	131





Vorwort des Übersetzers.

Das vorliegende kleine Buch der berühmten Verbreiterin der Schätze uralter Weisheit, Frau Annie Besant, gehört, zu jenen in den letzten Jahrzehnten häufig und immer häufiger gewordenen literarischen Erscheinungen, denen man im großen Publikum geneigt ist, ihres „allzu mystischen“ Inhalts wegen mit ungünstigem Vorurteil zu begegnen. Und es ist wohl kaum, zu leugnen, dass sich dieses ungünstige Vorurteil gegen alles Mystische besonders auffallend gerade bei uns, im Heimatland eines Jakob Böhme und so vieler anderer hervorragender Mystiker geltend macht. Es scheint in der Tat, wie wenn unserem deutschen Volk über all seinen Siegen und Erfolgen auf militärischem und industriellem Gebiet, über all seinen gewaltigen Anstrengungen um die Erhaltung seiner glücklich errungenen Weltmachtstellung, gerade derjenige Sinn etwas abhanden gekommen wäre, der, wie seine Geschichte seit Jahrhunderten beweist, und wie seine größten Dichter und Denker bezeugen, ihm besonders eigentümlich ist, der Sinn für die nach Innen, nicht nach Außen gerichtete Betrachtung, kurz der Sinn für wahre Mystik.

Wenn man bedenkt, dass es bei uns heutzutage eine geradezu erschreckend große Zahl von Menschen gibt, die bloß nachreden, was in den Zeitungen steht, die zu glauben scheinen, die Zeitung sei ein unschätzbares Bildungsmittel, das sich zu Nutze zu machen ihre erste und wichtigste Menschenpflicht sei, so möchte man meinen, wir wären aus einem Volk von Denkern, als das unsere Voreltern doch un-